

Kontexte und Perspektiven
radikaler Philosophie -
Rethinking radical philosophy!
25. April 2016

Frieder Otto Wolf
Institut für Philosophie, Freie Universität
Berlin

www.friederottowolf.de

Philosophieren und Befreiung

- Selbsterfindung und Handlungsfähigkeit
- Heideggers Typus des „Eigentlichen“
- Die Aufgabe der Konstruktion eines auf Herrschaftsüberwindung hin angelegten Selbst
- Großes und kleines Subjekt: Identifikation, Desidentifikation
- Subjektkonstitution mit Anderen statt unter einem Höheren
- Kreative Selberorganisation angesichts von Herrschaftsstrukturen

Philosophieren hier und heute, 1

- Philosophieren nach dem Ende der Metaphysik
- Philosophieren nach dem Ende der Entgegensetzung von analytischer und ‚kontinentaler‘, von ‚affirmativer‘ und ‚kritischer‘ Philosophie
- Philosophieren nach dem Ende der nationalen Form des Philosophierens
- Philosophieren nach dem Scheitern des Abschieds von der Philosophie (Positivismus, Anarchismus/Marxismus)
- Die Nacht des 20. Jahrhunderts
- Die große Krise des 21. Jahrhunderts: Vom Siegeszug des neoliberalen Modells der von politisch durchgesetzten Kompromissen befreiten Herrschaft der kapitalistischen Produktionsweise (1985-2007) zur Krise der Kapitalverwertung und zur Komplexkrise der gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnisse (2007ff.)

Philosophieren hier und heute, 2

- Philosophieren im Raum der „Weltphilosophie“
- Absolute Gegenwärtigkeit der Philosophie
(Hegel: Hic Rhodus, hic salta – aber ohne den Rückbezug auf den „absoluten Geist“)
- Die akuten Krisen der Gegenwart: Kriege, Geflüchtete, Finanzkrise
- Herausforderungen an das gegenwärtige Philosophieren
- Nötige Grundlagen und erforderliche Bündnisse: Logik, Historie, Kritik / kritische WissenschaftlerInnen, produktive KünstlerInnen

Wahrheitspolitik als paradoxe Kategorie

- Warum sich die Kategorie der Wahrheit nicht auf die wissenschaftliche Wahrheit reduzieren lässt: das Scheitern von Comtes Dreistadiengesetz
- Die Unmöglichkeit des „irenischen“ Verzichts auf Wahrheitspolitik
- höhere Wahrheiten vs. einfache Wahrheiten?
- praktische vs. theoretische Wahrheiten?
- Die Wahrheit von Lebensführung, Kunst und Politik
- Philosophieren als wahrheitspolitische Praxis

Wahrheitspolitik als Aufgabe radikaler Philosophie: wahrheitspolitische Initiativen, 1

Vier zentrale wahrheitspolitische Initiativen:

- Making sense our way!
- Reclaiming reality!
- Reclaiming matter!
- Realizing autonomy!

Wahrheitspolitik als Aufgabe radikaler Philosophie: wahrheitspolitische Initiativen, 2

Eine zusammenfassende wahrheitspolitische Konsequenz

- Subverting philosophy – renewing philosophical practice!
- Kritik der affirmativen Philosophie
- Alternativen des Philosophierens
- Befreiende und regressive Alternativen zum affirmativen Philosophieren

Die unvermeidliche Bescheidenheit radikaler Philosophie, 1: Gelingende Lebensführung, künstlerische, wissenschaftliche und politische Praxis als uneinholbar vorgängig zur Philosophie

- Philosophieren als Hilfestellung: John Lockes Anspruch als „underlabourer“ und Immanuel Kants „transzendentalphilosophische Wendung“
- Krisen der Theorie / Krisen der Praxis
- „removing some rubbish“ (Locke)
- Einsicht in die „Bedingungen der Möglichkeit“ (Kant)
- „Reflektion“ (Fichte, Schelling, Hegel)
- ‚Kategorienfehler‘ und ‚traditionelle Kategorien‘
- Primat der Praxis – Unverzichtbarkeit des philosophischen Beitrags (gegen Dogmatismus und Irrtum)
- Was kann Philosophieren für eine erfolgreiche Praxis leisten?

Die unvermeidliche Bescheidenheit radikaler Philosophie, 2: Philosophieren eingedenk der Geschichte des Philosophierens, 1

- Naives und historisch reflektiertes Philosophieren
- Geschichte der Philosophie und Geschichte des Philosophierens angesichts der Geschichtslosigkeit der Philosophie und der tendenziellen Amnesie des Philosophierens
- Die „absolute Ungeschichtlichkeit“ der Philosophie (Reinhard Lauth): Prinzipielle Geschichtslosigkeit und faktische Historizität
- Die Historizität menschlicher Tätigkeit und die Möglichkeit der situationsübergreifenden ‚Idealisierung‘

Die unvermeidliche Bescheidenheit radikaler Philosophie, 3: Philosophieren eingedenk der Geschichte des Philosophierens, 2

- In-Erinnerung-rufen (etwas „erinnern“) und Argumentieren als unauflösliche Differenz: Das Penelope-Prinzip im Philosophieren („ewiger Frühling der Amnesie“ (Enzensberger) und „ewige Wiederkehr des Gleichen“ (Nietzsche))
- Öffentliches vs. privates Philosophieren: die unverzichtbare Bezugnahme auf etwas Gemeinsames

Das reale Gemeinwesen, das geltende Konzept der Kunst und der Stand der Wissenschaften als Voraussetzungen eines wirklich zeitgenössischen Philosophierens

- Die konversen Illusionen der analytischen und der „kontinentalen“ (=traditionellen) Philosophie: Der Weg aus dem Fliegenglas vs. die *philosophia perennis*
- Post-analytisches vs. post-kontinentales Philosophieren: der historische Moment des philosophischen Eklektizismus bzw. der radikalen Philosophie

Die Figur des radikalen Philosophen, 1

- Das Problem der „Unmöglichkeit, sich selbst über die Schulter zu schauen“ (Charles S. Peirce)
- „Wer sich selbst kommentiert, begibt sich unter sein Niveau“ (Ernst Jünger) vs. Aufforderung zur Befähigungskommunikation (statt Imponiergehabe/Überwältigungsrhetorik)
- „Verstören“, „Verunsichern“ und „Hinterfragen“ als charakteristische Tätigkeiten – „Trickster“ vs. „guter Gott“
- Die Figur des „materialistischen Philosophen“ als älterer Bruder des „radikalen Philosophen“
- Weder „Philosophenkönig“ noch „Priesterphilosoph“ – verschwindender Mittler

Die Figur des radikalen Philosophen, 2

- Die Endlichkeit menschlicher Praxis: Unterbrechen der Tätigkeit, Weitermachen und zum Ende kommen
- Am eigenen Zopf aus dem Sumpf – die Münchhausen-Paradoxie
- Die Parabel vom Frosch im Milchglas
- Die Metapher der „helfenden Hand“
- Die Metapher des „Bastelns mit Bordmitteln“
- Die Metapher des „Umbaus auf offener See“
- Einer von vielen – die Kraft der Multitude

Die Figur des radikalen Philosophen, 3

- Die Anderen der radikalen PhilosophInnen: Dienst und Hilfestellung
- Die „guten Subjekte“
- Die WissenschaftlerInnen
- Die KünstlerInnen
- Die PolitikerInnen
- Das Ungenügen der radikalen PhilosophInnen und die Erfolge der Anderen

Die Figur des radikalen Philosophen, 4

- Abschied vom Gespenst des BIOS PHILOSOPHIKOS
- Das Geschlecht und das Begehren der radikalen PhilosophInnen
- Professionalität der radikalen PhilosophInnen als Parasiten der Philosophie
- Das Nichtsein der radikalen PhilosophInnen: Primat der Negation
- Der verschwindende Beitrag der radikalen PhilosophInnen: Intervention statt System
- Das dicke Ende kommt noch – Rückkehr in die Zukunft als elementare Geste der radikalen PhilosophInnen
- Die radikalen PhilosophInnen als Erwachsene im Sinne Freuds: Etwas fehlt, aber es geht dann doch!

Nächste Aufgaben der radikalen Philosophie

- Die unbewältigte Herausforderung durch marxistische Kritik und psychoanalytische Praxis
- Eurozentrismus und Interkulturalität
- Neustrukturierung der Philosophiegeschichte:
 - Wiedereinbeziehung der Ausgeschlossenen (Demokrit, Sophistik, Rhetorik, ...)
 - polyzentrisches Verständnis einer globalen Philosophie (Orient/Okzident, China/Korea/Japan, Indien/Ceylon, Afrika, ...)
- Die Bedeutung radikalen Philosophierens für die theoretische Philosophie: Epistemologische Aufgaben, Kritik des ontologischen Weltbezugs
- Die Entfaltung radikalen Philosophierens in der Philosophie der Ästhetik: Eigenständigkeit und Sinnhaftigkeit künstlerischer Praxis
- Radikale Philosophie und Politik der Befreiung heute: Verständigung und Deliberation angesichts der Pluralität von Herrschaftsverhältnissen

Auto-biographische Aspekte

- Radikale Philosophie als nachträgliche Rekonstruktion meiner in den 1980er und 1990er Jahren ausgebildeten praktizierten Haltung in der und zu der Philosophie (philosophische Lehre in Berlin neben einer europäischen politischen Praxis)
- Ursprüngliche Mündlichkeit des Philosophierens: Gespräche mit Louis Althusser, Étienne Balibar, Boaventura de Sousa Santos, Hilary Wainwright und Roy Bhaskar
- Reflektion bei Gelegenheit: Forderung des Verlegers, die Hintergrund-Überlegungen für einen geplanten Sammelband (Heinrichs u.a. 2003) zu artikulieren – was sich dann in der Durchführung zu einem Buch „auswuchs“
- Lücke: Bezugnahme auf das gegenwärtige Philosophieren in Deutschland